

Vom Modellprojekt zur Verstetigung

Den großen Dampfern voraus

Zwei hessische BNE-Projekte haben sich nach einer Pilotphase als Leuchtturmprojekte etabliert und werden nun in Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen in zehn Kommunen eingeführt. Wie aber wird aus einem lokalen Projekt ein Programm, das als Leuchtturm in die Region wirkt?

□ Auf dem letzten Nationalen Runden Tisch in Frankfurt sorgten zwei hessische Projekte für Aufsehen: Das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ (Frankfurt) und die „Regionalen Netzwerke BNE“ (Fulda). Beide wurden in der lokalen Bildungslandschaft von Umweltzentren in Zusammenarbeit mit Kommunen und Partner aus NGOs und der Wirtschaft entwickelt.

Erfolgsrezept zur Transformation

Was ist das Erfolgsrezept zur landesweiten Verstetigung eines Projekts? Glückliche Umstände, strategisches Handeln oder der Lohn langjähriger Arbeit? Vielleicht von allem ein wenig. Aber vor allen Dingen wurde hier BNE vom Kopf auf die Füße gestellt. Für erfolgreiche Transformationen ist es erforderlich, dass die Veränderungen beispielhaft sichtbar und in konkret handhabbare Schritte aufgelöst werden, auch muss ein echter Dialog mit den Akteuren stattfinden. Der klassische Ansatz des Change Managements «analyze, think, change» wird inzwischen abgelöst von «see, feel, change». Oder in der Sprache der Umweltbildung: „Vom Wissen zum Handeln“ wird zu „Lernen durch Handeln“.

Schuljahr der Nachhaltigkeit

Im Jahr 2012 bewarb sich Frankfurt am Main als European Green Capital. Eine Expertengruppe erarbeitete einen Vorschlag, um auch im Bildungsbereich ein Leuchtturmprojekt zu etablieren. Die Strategie des „Schuljahrs der Nachhaltigkeit“: Verschiedene Aspekte von Nachhaltigkeit werden in zehn Doppelstunden in der vierten Jahrgangsstufe bearbeitet. Sie bleiben nicht isoliert, sondern werden mit Themen des Lehrplans verknüpft. Unter dem Überbegriff der Nachhaltigkeit verbindet sich das Thema „Strom“ mit „Klimaschutz“, die Fahrradprüfung mit „Mobilität“ oder

„Ernährung“ mit dem fairen Handel. Die Schüler wissen nach der Grundschule, was nachhaltige Entwicklung bedeutet, können Handlungsmöglichkeiten benennen und für die Gestaltung des eigenen Lebens nutzen. Das Schuljahr der Nachhaltigkeit hat sich die Verankerung von BNE in den Schulcurricula und in der Schulentwicklung auf die Fahnen geschrieben. Daher müssen sich die teilnehmenden Schulen jeweils mit der ganzen Jahrgangsstufe beteiligen, an den Fortbildungen teilnehmen und mittelfristig BNE im Schulcurriculum festschreiben. Da die personen-

THEMENHEFT VERSTETIGUNG

geleiteten Programme und die erprobten Materialien hinreichende Anreize bieten, ist das Interesse der Schulen groß. Möglich wurde das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ durch Kompetenz von Akteuren (insbesondere die langjährige Erfahrung von Umweltlernen in Frankfurt e.V.) und die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die Nachhaltigkeit als Bestandteil ihrer unternehmerischen Tätigkeit ansehen. Begeisterte Schüler, zufriedene Schulen und ein gutes Presseecho sind Belohnung für die anstrengende Pilotphase.

Vom Projekt zum Leuchtturm

Essenziell für den Erfolg waren sowohl glückliche Umstände und strategische Überlegungen als auch die anerkannte Bedeutung der ANU-Hessen. Bereits zum Start der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen hatte die ANU einen fundierten, allgemein gehaltenen Vorschlag zur Verstetigung von BNE in Hessen eingebracht, der zunächst nicht berücksichtigt wurde. Es folgten geduldige Netz-

werarbeit, Kooperationen im begrenzten Rahmen und die eingangs erwähnten Pilotprojekte in den Kommunen. Die Nachhaltigkeitskonferenz im Frühjahr 2013 war die rechte Zeit, einen weiteren Vorschlag einzubringen. Entscheidend war, dass mit dem „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ und den „Regionalen Netzwerken BNE“ diesmal ein erfahrungsgesättigtes Konzept vorlag, das nicht nur die technische und ökonomische Dimension des gewünschten Wandels berücksichtigt. Es zeigt auch ganz konkret, wie das Konzept in die Institution Schule eingebracht und mit der Lernkultur verknüpft werden kann. Die Pilotprojekte in den Kommunen hatten gezeigt, wie es geht. Und über die durch die ANU organisierte Verbreitung der in der Durchführung gemachten Erfahrungen erlangte das Programm überregionale Bedeutung.

Der Anfang ist gemacht. Von Umweltzentren in Zusammenarbeit mit Kommunen erprobte und erfolgreich umgesetzte Initiativen haben auch bei den „großen Dampfern“ der Umwelt- und Kultusministerien Anerkennung gefunden und wurden in das politische und finanzielle Programm des Landes Hessen integriert. Es ist nun an der Zeit, dass Kommunen und Umweltzentren zu selbstverständlichen Akteuren einer bürgernahen Politik für eine nachhaltige Entwicklung werden. Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Bildungslandschaft wird am Horizont sichtbar: lokal vor Ort entwickelt und mit den übergreifenden Politiken verbunden.

Michael Schlecht
Umweltlernen in Frankfurt e.V.

- ▷ www.bne-frankfurt.de
- ▷ www.osthessen-nachhaltig.de

BLICKPUNKT

Bildungsinitiative im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen

Mit einer breiten Vielfalt an Bildungsangeboten unter dem Dach einer koordinierten „Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ baut die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ihren Ansatz der Vernetzung und Verstetigung von bestehenden Formaten und Angeboten aus.

Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen legt einen Schwerpunkt auf die Vermittlung nachhaltiger Denk- und Verhaltensweisen. Kinder und Jugendliche stehen als Entscheider von morgen dabei im Fokus. Mit verschiedenen Aktivitäten hat die Nachhaltigkeitsstrategie diesen Bildungsansatz bereits vorangetrieben. Die „100 Schulen für den Klimaschutz“, das Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der frühen Kindheit“, die verstärkte Einbindung von Schulen beim zweiten Hessischen Tag der Nachhaltigkeit und nicht zuletzt der Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie sind nur ausgewählte Beispiele. Parallel dazu arbeiten in Hessen weitere Akteure im Themenfeld BNE, die insbesondere für Schulen Anregungen und praktische Unterstützung zur Integration der Nachhaltigkeitsthemen bieten.

Nach dem formalen Abschluss der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014)“ sollen die bisherigen Maßnahmen und Impulse in ein Weltaktionsprogramm überführt werden. Auch in Hessen geht es dabei um die dauerhafte Schaffung von nachhaltigen Strukturen in allen Bildungsbereichen sowie um die Vernetzung und Verstetigung der angestoßenen Aktivitäten. Die „Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ hat dabei feste Ziele. Sie möchte BNE in Hessen stärken und attraktive Einzelangebote unter einem gemeinsamen Dach verstetigen. Die Integration von BNE in die Lehrpläne soll vorangetrieben und eine nachhaltige Bildungslandschaft in Hessen gestärkt werden. Sie stellt außerdem eine Plattform für den Austausch der Schulen untereinander und mit anderen Akteuren bereit, um gute Beispiele zu verbreiten.

Beteiligte Akteure

Die „Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ lebt durch das Engagement der beteiligten Akteure. Die Kerngruppe zum Start der Initiative besteht aus Akteuren wie der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV), Referat I 1, der Hessischen Staatskanzlei, dem Referat I 3 B „Aus- und Fortbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im HMUELV sowie dem Hessischen Kultusministerium. Zu den externen Akteuren gehören die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen (ANU) und das Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HeRo) genauso wie das Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda, die Jugendwerkstatt Felsberg oder die Landeskoordination „Umweltschule“.

Angebote und Strukturen

Die Bildungsinitiative setzt sich aus vielen verschiedenen Bausteinen zusammen. Folgende Angebote und Strukturen bringen die Akteure ein:

1. Schuljahr der Nachhaltigkeit und Einrichtung einer Netzwerk-Kontaktstelle

Die ANU Hessen bringt den Baustein „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ als konkretes Angebot an Schulen in die Initiative ein. Es basiert auf Erfahrungen des Pilotprojektes „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ in Frankfurt und soll Nachhaltigkeit in der Grundschule sowie Gestaltungskompetenz bei jungen Menschen vermitteln.

Gleichzeitig wird eine Netzwerk-Kontaktstelle eingerichtet, die die Aktivitäten aller Bausteine koordiniert und die operative Netzwerkarbeit steuert.

2. Gründung regionaler Netzwerke zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Regionale BNE-Netzwerke“ heißt das Projekt des Umweltzentrums Fulda. Dieses basiert auf den Erfahrungen des „Netzwerkes Bildungsregion Nachhaltigkeit Osthessen“. Es ist geplant, in den nächsten zwei Jahren die Gründung beziehungsweise Weiterführung von Netzwerken in fünf Regionen als Basis zur Verankerung von BNE umzusetzen.

3. Unterrichtseinheiten nachwachsende Rohstoffe

Das Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HeRo) e.V. bereichert die Bildungsinitiative um das Programm „NawaTour – nachwachsende Rohstoffe – kommen an!“. Es richtet sich an Grundschulen sowie Schulen der Sekundarstufen 1 und 2 und beinhaltet Schülerworkshops zur energetischen und stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe.

4. Unterrichtseinheiten zum Klimaschutz

Die Jugendwerkstatt Felsberg e. V. bringt in Kooperation mit dem Umweltzentrum Hanau Lehrerfortbildungen mit Unterrichtseinheiten zum Klimaschutz als konkretes Angebot an Schulen ein. Die Unterrichtseinheiten richten sich an weiterführende Schulen (Jahrgangsstufen neun bis zwölf).

Die „Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ kooperiert eng mit der „Landeskoordination Umweltschule“ und dem Netzwerk der Umweltbildungszentren in Hessen. So können zum einen die Angebote der Bildungsinitiative in die Breite getragen werden, zum anderen stehen kompetente Fachpartner für einen Austausch und gegenseitige Unterstützung zur Verfügung.

Ausblick und Perspektive

Die „Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ startet mit einer Kerngruppe von Akteuren und einem ersten Angebotsportfolio. Die Bildungsinitiative soll im Verlauf der zweijährigen Förderphase weitere Maßnahmen anstoßen, die zu einer Vernetzung und Verankerung in vorhandenen Strukturen sowie zur übergreifenden Sichtbarkeit von BNE beitragen. Konzeptionelle Weiterentwicklungen werden gemeinsam mit der Kerngruppe unter Leitung der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und umgesetzt. Die Schulen in Hessen können im Rahmen der Bildungsinitiative auf qualitativ hochwertige Module zugreifen und die Plattform für den Austausch mit anderen Schulen und weiteren Akteuren im Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung nutzen. Die Bildungsinitiative trägt damit zur Etablierung und Festigung einer nachhaltigen Bildungslandschaft in Hessen bei.

Ulrich Labonté

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

▷ www.hmuelv.hessen.de

▷ www.hessen-nachhaltig.de

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Bundesverband

Vorstandswahlen

□ Mitte November fanden in Frankfurt/Main die turnusgemäßen Vorstandswahlen des ANU-Bundesverbandes statt. Als Vorsitzende wurde Annette Dieckmann einstimmig wiedergewählt, Birgitt Fitschen aus Kiel wird für die kommenden zwei Jahre ihre Stellvertreterin sein. Ein neues Gesicht aus NRW ist Saskia Helm, die im erweiterten Sprecherrat mitarbeiten wird. Im geschäftsführenden Vorstand sind außerdem Günter Klarner aus Bonn als Schriftführer und wie zuvor Suse Stahl-schmidt aus Bochum als Schatzmeisterin vertreten. Der vorherige stellvertretende Vorsitzende Thorsten Ludwig aus Werleshausen und Heidi Kunis aus Leipzig wurden in den erweiterten Sprecherrat wiedergewählt. Susanne Schubert, die in ihrer 10-jährigen Vorstandstätigkeit maßgeblich am Entstehen von Leuchtpol beteiligt war, hat nicht wieder kandidiert. Als Kassenprüferinnen wurden Katharina Henne und Anja Schmidt wiedergewählt.

▷ www.umweltbildung.de

ANU Hamburg

PerspektivenWechsel

□ Die ANU Hamburg bietet am 22. März auf Gut Karlshöhe eine eintägige Fortbildung an, bei der Menschen mit unterschiedlichsten körperlichen, geistigen oder auch psychischen Behinderungen und deren Umweltwahrnehmung im Mittelpunkt stehen. UmweltbildnerInnen, die auf Ideensuche für Angebote für diese Zielgruppe sind, können im Rahmen des Seminars vorhandene Ideen ausprobieren oder erste eigene Veranstaltungsideen entwickeln.

▷ www.anu-hamburg.de

Hamburg lernt Nachhaltigkeit

NUN-Zertifizierung

□ NUN ist die „Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“, der Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein angehören. Im Spätsommer hatte die Hamburger Zertifizierungskommission die Kriterien im NUN-Qualitätsrahmen überarbeitet und beschlossen. Dieser Qualitätsrahmen umfasst Kriterien für die Qualität von außerschulischer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in sechs Qualitätsbereichen: Leitbild, Menschen, Bildungsangebot, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Infrastruktur.

Der Qualitätsrahmen, Antragsformulare für verschiedene Zertifizierungskategorien, ein Leitfaden zur Antragstellung, die neueste Broschüre zum Thema sowie weitere Unterlagen zum Verfahren stehen auf der Homepage der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zum Download bereit.

▷ www.hamburg.de/nachhaltigkeitslernen/qualitaetsentwicklung/verfahren

▷ www.nun-dekade.de

Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost

„Weltkulturen entdecken – Vielfalt vermitteln“

□ Am 12. März veranstaltet das Klimahaus Bremerhaven 8° Ost unter dem Motto „Weltkulturen entdecken – Vielfalt vermitteln“ sein drittes Bildungsforum. Der Schwerpunkt ist diesmal das Thema „Kulturelle Bildung an außerschulischen Lernorten“.

Das Bildungsforum diskutiert die Umsetzungsmöglichkeiten kultureller, außerschulischer Bildungsansätze vor dem Hintergrund globaler Veränderungen für Schule und Kita und möchte das Bewusstsein für den positiven Wert kultureller Vielfalt durch Bildung fördern. Eingeladen sind Lehrkräfte aller Schulformen, Mitar-

beiterInnen in Kita und Erwachsenenbildungsinstituten, sowie Interessierte aller Fachrichtungen.

▷ www.klimahaus-bremerhaven.de

UfU Newsletter

Neophyten und spitze Feder

□ Das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UfU) widmet sich in seinem fünften Newsletter einem breiten Themenspektrum von Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und nachhaltigem Konsum sowie Klimaanpassung, über die Beteiligung Jugendlicher am Klimaschutz, den Wirkungsgrad von Windkraftanlagen bis hin zu invasiven Neophyten. Dazu gibt es neue Bildungsmaterialien, Veranstaltungen und Fortbildungen sowie Mitmachaktionen für Schulen.

▷ www.ufu.de

NaturGut Ophoven

KlimaErlebnisPark

□ Auf dem Gelände des NaturGut Ophoven in Leverkusen wird Klimaschutz erlebbar gemacht: Im November eröffnete der KlimaErlebnisPark seine Pforten. Sieben interaktive Klima-Info-Stationen, der Garten der nachwachsenden Rohstoffe sowie der Laufsteg der erneuerbaren Energien zeigen den Besuchern einfache Wege zum Klimaschutz. Dabei werden Kernaspekte des Alltagsverhaltens wie Konsum, Wohnen, Energie, Ernährung oder Mobilität besonders angesprochen. Die vier Klima-Erlebnissfelder „Wasser“, „Sonne“, „Wind“ und „Erde“ informieren über klimafreundliche regenerative Energien. Um die Installationen auch mit Schulklassen optimal nutzen zu können, wurden fünf Unterrichtseinheiten entwickelt. Die diesbezüglichen Erfahrungen wird das NaturGut Ophoven in einem Handbuch „Klimabildung in der Natur“ veröffentlichen. Im Januar 2014 ist das NaturGut Ophoven

offiziell mit dem Titel „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet worden.

▷ www.naturgut-ophoven.de

Ökopjekt MobilSpiel

Weiterbildung BNE

□ Im Mai 2014 startet der neue Kurs der Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie vermittelt Qualifikationen in Bildung für nachhaltige Entwicklung wie vernetztes Denken, Methodenvielfalt, Projektorientierung, zielgruppen- und milieuspezifische Ansprache. Teilnehmen können MitarbeiterInnen in Bildungseinrichtungen, Kommunen, Betrieben, Verbänden, Freizeiteinrichtungen und Selbständige im Bereich „grüner“ Berufe. Die Weiterbildung umfasst 36 Tage in acht Einheiten von Mai 2014 bis November 2015 und eine Praxisphase, in der die Teilnehmenden ein eigenes Projekt durchführen und dokumentieren. Anmeldeschluss ist der 17. März 2014. Die Weiterbildung ist ausgezeichnet als Maßnahme der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

▷ www.oekoprojekt-mobilspiel.de

Umweltbüro Nord e.V.

Projektwoche „Klima in Aktion“

□ In einer neu entwickelten Projektwoche finden SchülerInnen eigene Blickwinkel auf Fragen des Klimawandels, probieren Lösungsmöglichkeiten aus und kommen zu eigenen Meinungen. Den Rahmen bildet ein Krimi um eine verschwundene Klimamaschine. Dabei wird interdisziplinär und im Team gelernt. Interessierte Schulklassen können diese Projektwoche in der Jugendherberge Devin absolvieren.

▷ www.umweltschulen.de/klima-in-aktion

WISSENSWERT

Lesetipp

Morgen wird heute gestern sein

□ Kurze Geschichten, Gedichte, Songtexte, Aphorismen und Zitate, die sich dem Begriff Nachhaltigkeit von verschiedenen Seiten nähern – das „Lesebuch Nachhaltigkeit. Morgen wird heute gestern sein“ bietet Anknüpfungspunkte, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Aber auch für alle anderen, die ohne Multiplikationsabsichten an Nachhaltigkeit interessiert sind, ist das Buch eine amüsante Lektüre. Nettes Extra: Auf der Internetseite zum Buch ist die passende Musik zum Thema verlinkt.

▷ FORUM Umweltbildung im Umweltdachverband, (Hrsg): Morgen wird heute gestern sein. 112 S., 8€. ISBN: 978-3-900717-74-2

Schulwettbewerb „Echt kuh-l“ 2014

„Bienen und biologische Vielfalt“

□ Der bundesweite Schülerwettbewerb „Echt kuh-l“ zur nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) richtet sich an SchülerInnen der Klassen 3 bis 10 aller Schulformen.

Unter dem Motto „Fleißige Bienen & Flinke Brummer – Natur braucht Vielfalt!“ können vom Film bis zum Theaterstück alle Projektideen eingereicht werden. Zu gewinnen gibt es mehrtägige Berlin-Reisen sowie Geld- und Sachpreise. Ein Bienen-Expertenpool, Lehrertipps sowie Unterrichtsmaterialien und Anregungen zur Beitragserstellung stehen online zur Verfügung.

▷ www.echtkuh-l.de

Der NABU - Partner der Schulen

Bildungsort Natur

□ Seit vielen Jahren bieten der NABU, der NABU-Partner LBV in Bayern und die NAJU in ihren außerschulischen Lernorten attraktive Naturerlebnisprogramme an. Insbesondere für Schulen gibt es vielfältige Bildungsangebote mit einem breiten Spektrum von Aktivitäten und didaktisch-methodisch aufbereitete Materialien. Nun hat der NABU unter dem Titel „Bildungsort Natur: Der NABU-Partner der Schulen“ einen Katalog seiner bundesweiten Bildungsangebote für Schulen erstellt.

▷ www.nabu.de/naturerleben/zentren
▷ www.nabu.de/naturerleben/schutzgebiete

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

Januar–November 14, deutschlandweit

Energiewende in der Lehrerbildung. Seminar. Gemeinsam mit Solare Zukunft e.V. organisiert das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UfU) in jedem Bundesland eine kostenlose Schulung für AusbilderInnen im Bereich Lehrerbildung. Die Fortbildungen finden bis November 2014 statt.

▷ www.ufu.de

Impressum

Herausgeber

ökopädNEWS

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Lisa Hübner (verantw.), oekopaednews@anu.de;
Annette Dieckmann, dieckmannl@anu.de
ANU-Bundesverband e. V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de